

# Wenn der letzte Weg aussichtslos scheint

## NamixRuffy (ZorroxRobin)

Von inesannaa

### Kapitel 8: Das Leben - Hart und Geschmacklos

Halli Hallo, bin wieder da mit einem neuen spannenden Kapitel! ;) Ich hoffe ihr hattet ein schauriges Halloween, bei mir geht's wieder ab in die Schule :-

Aber ich werde so gut es geht, weiterschreiben also keine Sorge :D Lange Rede, kurzer Sinn: Viel Spaß beim Lesen, ich hoffe es gefällt euch! Feedback in Form von Kommis oder ENS sind erwünscht und gern gesehen :)

Viel Spaß, eure inesannaa ;)

-----

Kapitel 8: Das Leben – Hart und Geschmacklos

A warning to the people, the good and the evil  
This is war  
To the soldier, the civilian, the martyr, the victim  
This is war  
(Thirty Seconds To Mars – This is war)

Nami schritt langsam zu Ruffy, der sich auf die Galionsfigur der Thousand Sunny zurückgezogen hat, um nachzudenken. Das Blatt hatte sich rapide gewendet und durch diese Nachricht, wurde Nami bewusst, was zu tun ist und wollte aber zuerst seine Meinung dazu hören.

„Ruffy?“

begann sie zögernd. Dieser drehte leicht den Kopf zu ihr, doch sagte nichts.

„Kann ich dich kurz sprechen, oder brauchst du noch einen Moment für dich?“

Er streckte ihr die Hand entgegen, um ihr zu signalisieren, dass er ihr hochhelfen wolle.

„Deine Gesellschaft tut gut. Ich brauch dich jetzt Nami.“

Wortlos, nahm sie seine Hand an und stieg zu ihm auf die Galionsfigur. Sie setzte sich neben ihn hin und blickte, ebenfalls wie er, in die weite des offenen Meeres hinaus.

Sie rang innerlich noch mit sich selbst, ob das wohl der richtige Zeitpunkt wäre, um dieses Thema anzusprechen. Doch sie überwand sich.

„Ruffy, hör mal... Das mit Ace, ist eine schreckliche Sache. Und ich wünschte, sie wäre

nie passiert. Doch wir müssen unsere Kräfte, eines Jeden, mobilisieren und uns einen wasserfesten Plan ausdenken, wie wir Ace da rausholen können. Auf Soraya bekommen wir bestimmt Informationen über den genauen Aufenthalt, des zweiten Impel Down. Die Himmelsrichtung hilft mir leider nicht komplett, um die genaue Richtung zu ermitteln, da brauche ich schon die Koordinaten. Und ich bin mir sicher, dass ich die von der Insel beschaffen kann. Wir müssen auf jeden Fall zusammen und ohne Ausfall dort antreten. So, wie wir es bei Robin gemacht haben, denn nur dann haben wir eine Chance. Und... ich hab mir Gedanken gemacht, zu dem Thema Baby.“ Bei dem Wort „Baby“ horchte Ruffy auf und sah sie eindringlich an.

„Da wir wirklich jeden brauchen, um deinen Bruder befreien zu können, würde ich das Kind aufgeben. Ich weiß, es wird mir seelischen Schmerz zufügen, aber wie ich schon sagte, in solch einer Welt ein Kind groß zu ziehen wäre wirklich nicht das Klügste. Wir sind einer der meistgesuchtesten Piraten auf der gesamten Grandline. Was glaubst du was passiert, wenn die Marine erfährt, dass wir ein Kind zusammen haben und es einen weiteren D. in der Welt geben wird. Deinem Bruder jetzt das Leben zu retten, ist unser wichtigstes Ziel, das wir jetzt haben müssen. Und nur darauf dürfen wir uns jetzt konzentrieren.“

Ruffy ballte seine Hände zusammen. Er wurde sichtlich wütend, aber nicht auf Nami. Er war wegen dieser ganzen verdammten Gesamtsituation wütend und weil er nichts dagegen machen kann. Dann fielen ihm wieder Choppers Worte ein, die noch einen Funken Hoffnung mit sich brachten.

„Ich verstehe, was du mir sagen möchtest, Nami. Aber auch, wenn es kompliziert und gefährlich werden könnte, würde ich das Kind haben wollen. Dass wir Ace retten müssen, steht natürlich außer Frage. Aber ich möchte zuerst Choppers Recherchen abwarten, ehe wir eine Entscheidung treffen sollten. Wenn es Hoffnung gibt, dass du die Geburt überleben und ein gesundes Kind zu Welt bringen könntest, möchte ich, dass du nicht zum Impel Down mitkommst. Ich möchte, dass du solange auf Soraya bleibst, bis wir wieder zurück sind. Das ist sicherer für euch beide.“

Nami sah ihn geschockt an, während er ihr seine Sicht der Dinge Preis gab. Sie wusste nichts darauf zu sagen, da er in gewisser Hinsicht ja Recht hatte. Aber sie möchte nicht als Einzige, sich diesem Kampf entziehen.

Sie will Seite an Seite mit ihm kämpfen und gewinnen. Sie hatten schon so viele Sachen durchgestanden, das würden sie auch überstehen.

„Also gut. Warten wir auf Choppers Ergebnisse. Aber wenn er nichts finden sollte, weißt du was das bedeutet oder?“

erinnerte ihn die Orangehaarige ungerne, ehe sie aufstand und sich zurückzog.

„Land in Sicht!!“

kam es auf einmal von Lysop, der im Krähenest Ausschau nach der Insel Soraya hielt.

„Was bist du dir sicher? Dann waren wir ja schneller als gedacht, sehr gut!“

freute sich Nami.

„Los, alle Mann auf seine Posten! Machen wir uns zum Einlaufen und Ankern bereit! Zorro und Lysop, ihr kümmert euch um die Segel! Sanji du gehst ans Steuer!“

dirigierte die Navigatorin der Strohhutbande die Crewmitglieder herum.

„Alles klar Nami-Schatz!“

flötete es glücklich von Sanji, worauf Nami nur ihre Augen verdrehte. Sie brauchten keine halbe Stunde, als sie sicher im Hafen von Soraya angelegt und geankert haben.

Schnell versammelten sie die Strohhüte noch an Deck, um den Plan nochmal kurz

durch zu besprechen.

„Okey also: Sanji du gehst bitte noch die restlichen Vorräte aufstocken, Geld hab ich dir ja schon gegeben. Lysop du füllst den Kanonen- und Schusswaffenvorratsraum auf, die Liste hast du schon geschrieben nehm' ich an? Okei, Chopper, du besorgst noch die benötigten Arzneien und sorgst am besten noch für den Kampf vor, wir werden es sicher brauchen.“

„Ich würde mich Chopper da gleich anschließen, wenns Recht ist. Ich muss sowieso in eine Bücherei und Chopper will dort auch hin nehme ich an oder? Man kann sich über Teufelskräfte eben nicht gut genug informieren.“

sprach Robin überzeugt, worauf Nami wissend einwilligte.

„Gut also Robin geht mit Chopper mit. Zorro, du passt in der Zwischenzeit auf das Schiff auf geht das in Ordnung?“

Zorro verzog leicht das Gesicht.

„Naja, eigentlich wollt ich mich nach einem Schwertschleifer umsehen, um meine Schwerter ein bisschen anzuspitzen. Für den großen Kampf kann man nicht vorsichtig genug sein.“

Nami überlegte kurz, wer dann am besten auf das Schiff aufpassen könnte, als sich eine schwarzhaarige Person etwas gelangweilt zu Wort meldete.

„Ich mach das schon, Zorro. Deine Schwerter sind wichtig und du hast Recht, für den Kampf kann man nicht vorbereitet genug sein. Denn der wird härter als auf Enies Lobby, das verspreche ich euch.“

Zorro nickte dankbar und wandte sich dann wieder an Nami.

„Okei, na gut. Also Zorro, du suchst dir einen Schwertschleifer aber bitte, um Himmels Willen, verlauf dich nicht wieder, wir müssen spätestens morgen früh ablegen, sonst kommen wir zu spät. Such dir am besten bevor du losgehst am Pier noch einen Stadtplan, damit du auch sicher wieder zurückfindest. Ich werde mich in der Stadt umsehen und versuchen genug Informationen über den genauen Aufenthaltsort des Impel Down herauszukriegen. Und Ruffy, du passt also auf das Schiff auf. Wir treffen uns um Mitternacht wieder hier. Aber bitte, denkt dran was Herr Eisberg mir über die Mafia der Marine erzählt hat. Notfalls verkleidet ihr euch, aber lasst euch ja nicht erwischen, sonst war es das! Dann los, wir treffen uns später!“

Nami verschwand noch kurz in ihr Zimmer, um ihren Rucksack zu holen, damit sie nicht alles in der Hand tragen muss, während die anderen sich ebenfalls schon auf den Weg in die Stadt machten.

Gerade wollte Nami aus ihrem Zimmer schreiten, als sie unerwarteten Besuch bekam.

„Ich fühl mich überhaupt nicht wohl dabei, dich alleine durch diese Stadt spazieren zu lassen. Hättest du dich nicht jemandem anschließen können? Was ist, wenn dir etwas passiert und ich oder jemand der anderen ist nicht da?“

fragte Ruffy sie bedrückt.

„Mach dir keine Sorgen, ich kann sehr gut auf mich aufpassen. Und meine Hustenanfälle sind, naja sagen wir schon etwas besser geworden. Ich werde Acht geben. Außerdem muss hier jetzt jeder seine Aufgaben erfüllen, sonst wird das nichts.“

versuchte die Orangehaarige ihn zu beruhigen.

Widerwillig nickte Ruffy und zog sie sanft an sich, um sie noch einmal leidenschaftlich zu küssen, dass er ohne Probleme machen konnte, da die anderen ja schon weg waren. Namis Herz schlug erneut schneller, er brachte sie wirklich jedes Mal aus dem Häuschen, wenn sie sich so nahe kamen und machte sich danach auf den Weg. Sie

bezahlte noch schnell die Hafengebühren am Pier, ehe sie selbst in die Stadt loszog. Das Letzte, das sie jetzt gebrauchen könnten war Stress am Pier, wegen einer dummen nicht bezahlten Gebühr. Ruffy ließ sich währenddessen wieder auf seinem Lieblingsplatz nieder und grübelte über die weiteren Schritte nach. Nami entdeckte recht schnell einen Zeitungsstand, der verschiedene Verlage führte und klappte gleich mal von jedem Verlag eine, um Artikel zu vergleichen.

Denn jede Zeitung, fand ja schließlich etwas anderes heraus. Doch zu ihrer Enttäuschung, waren die Texte fast identisch und somit beinhaltete auch keine einzige die Koordinaten des zweiten Hauptsicherheitsgefängnisses. Doch so schnell würde sie nicht aufgeben. Es gab schließlich auch andere Möglichkeiten an Informationen zu kommen.

Chopper und Robin schlenderten im östlichen Teil der Stadt herum. Der kleine Elch hatte einen Verdacht, dass Robin von der Sache zwischen Ruffy und Nami etwas spitz gekriegt hat, war aber zu feige um sie direkt zu fragen. Dafür redete Robin ihn jetzt direkt auf die Situation an.

„Sag mal Chopper, du brauchst die Bibliothek doch um Nami zu helfen. Sie war nach der schlechten Nachricht von Ace zu Ruffy gegangen und hat mit ihm über ein gewisses Baby geredet. Ich weiß das, weil ich nicht weit von der Galionsfigur in einer Liege lag und gelesen habe. Und da wurde ich eben hellhörig und hab gelauscht. Wie schlimm steht es denn wirklich um sie?“

Chopper wurde starr vor Schreck, da Robin richtig ins Schwarze getroffen hatte. Er wurde von den Stimmen in seinem Kopf, an die Schweigepflicht seines Postens als Arzt erinnert. Aber auf der anderen Seite, war sie die Einzige, die ihm hätte helfen können. Und vier Augen sehen bekanntlich mehr als zwei. Also klärte er sie letztendlich, wenn auch etwas zögernd, über die wahre Situation von Namis Zustand auf.

Robin wurde traurig bei dem was sie hörte, da sie es sich gar nicht vorstellen konnte, was für ein Druck auf den Beiden lasten musste. Doch sie würde Chopper helfen so gut es geht, um eine Alternative zu finden. Kurze Zeit später, erreichten sie auch schon die Hauptbibliothek von Soraya und begannen sofort in den Büchern herum zu schlagen.

~So weit so gut, noch ist mir niemand aufgefallen der hier aussieht, als würde zu einer Mafiagruppe der Marine gehören. Aber die findet man so früh abends wahrscheinlich auch nicht an der frischen Luft. Hmm wo könnten die sich aufhalten. Wenn einer Informationen hat, dann die. ~

überlegt Nami angestrengt, ehe sie an einer seltsamen Bar vorbeikam, die sie stehen blieben ließ.

~Ghost of Soul, na wenn das nicht ein Treffer ist, dann weiß ich auch nicht. Aber so wie ich jetzt aussehe kann ich nicht herumrennen, die würden mich sofort erkennen. Aber zum Glück hab ich für den Fall der Fälle ja Ersatzklamotten eingepackt.~ dachte sie belustigt, ehe sie sich eine öffentliche Toilette suchte, um sich dort umzuziehen.

Sie entledigte sich ihres Rockes und dem hellblauen T-Shirt, schlüpfte schnell in eine beige kurze Hose und zog sich noch ein Silber glitzerndes Top an, mit einer Sonnenbrille auf, die dazu diente ihre Augen zu verdecken, aber sie selbst sah jede Farbe und alles gleich hell. Diese Brille verdankte sie Lysop, da ihr das irgendwann mal eingefallen war.

Noch ihre blauen Sandalen und schon war sie bereit, sich ein bisschen da drinnen um

zu sehen. Mit einem doch etwas mulmigen Gefühl betrat sie die Bar, wo sie alle Blicke auf sich zog. Es waren wie erwartet, nur Männer anwesend, die ihr wie die Hunde durstig hinterher sahen. Den Haufen Idioten ignorierend, schlenderte sie direkt zur Bar, an der ein drei zwielichtige Typen standen.

Einer war groß und blondhaarig, sehr muskulös, der zweite hatte braune kurze Haare, war nicht so gut gebaut wie der blonde und der dritte hatte ebenfalls braune Haare, war auch richtig Muskulös und alle 3 hatten einen Anzug mit Krawatte an.

~Das sieht doch schon besser aus. Wollen wir doch mal sehen, was wir hier so erreichen.~

lächelte Nami in sich hinein. Der Barkeeper schritt sofort auf die Orangehaarige zu, die sogleich einen Krug Bier bestellte. Die zwielichtigen Männer sahen immer wieder verstohlen zu ihr, dass ihr nicht entging. Sie bemerkte, wie sie tuschelten und verstand das eine oder andere Wort wie „Ace“, „Hinrichtung“, „Impel Down“, dass sie sehr hellhörig werden ließ.

Sie nahm noch ein paar kräftige Schlücke aus ihrem Bier, ehe sie sich dann den Männern an der Bar zuwandte.

„Ist schon ne heiße Sache das mit diesem Ace.“

begann sie interessiert und selbstsicher in die Runde hineinzuplatzen. Die Männer in Schwarz drehten sich zu ihr und grinnten sie dreckig an, dass Nami dann doch etwas unwohl in ihrer Haut werden ließ, doch sie wahrte perfekt den Schein und keiner ihrer Gesichtsmuskeln verriet sie. Der Blondhaarige, der Nami irgendwie bekannt vorkam, brach als erster grinsend das Schweigen. „Na wen haben wir denn da? Was interessiert es dich, ob der Hingerichtet wird, das ist doch nur mehr ein kleines Häufchen Elend. Sonst nichts.“

Nami grinste darauf genauso frech zurück, obwohl sie innerlich vor Wut kochte.

„Naja, sowas hört man halt auch nicht alle Tage, dass der Vize der Whitebeard-Bande den Löffel abgibt. Mal abgesehen davon, dass ich es mir sehr gerne ansehen würde. Das muss doch ein riesen Spektakel sein. Ihr wisst nicht zufällig, wie man da genau hinkommt? Ich würde ungern zu spät dort erscheinen.“

Der Blondhaarige grinste immer breiter, ehe er zum Barkeeper schrie.

„John, bring mir doch bitte noch 2 Krüge Bier!“

Dieser nickte und kurz darauf, hatten Nami und dieser Kerl, erneut ein Bier vor der Nase stehen. Die Orangehaarige sah sich kurz im Raum um und bemerkte die bösen Blicke der anderen Männer die auf den Blondhaarigen vor ihr gerichtet sind.

~Ich glaube, die Leute hier mögen den nicht so besonders.~

dachte sie ironisch, ehe sie sich ihm wieder zuwandte.

„Sag mal, warum will so eine Schönheit wie du, zu diesem Drecksort? Da gibt's doch nichts zu sehen.“

fragte der Blondhaarige.

„Naja, wenn du die Hinrichtung von „Ace die Feuerfaust“ als "nichts" bezeichnest, hast du wohl weniger Ahnung als ich dachte.“

gab sie frech von sich, doch das beeindruckte ihn nicht. Neben ihm an der Bar, sah sie einen Umschlag auf dem „TOP SECRET“ stand.

~Hm ob da wohl die Koordinaten drinstehen die ich brauche? Aber wie komm ich da nur ran? Dass das die Mafia der Marine ist, bin ich mir jetzt sicher, da auf dem Umschlag die Möwe der Marine zu sehen ist. Aber wie geht's weiter? ~

fieberte Nami, während sie ihr Bier weitertrank. Die anderen Zwei verabschiedeten sich auf einmal von dem Blondhaarigen, doch nahmen den Umschlag nicht mit.

~Verdammt, ich muss mir echt was einfallen lassen... Aber wieso kommt er mir so bekannt vor? Seine Stimme, das dreckige Grinsen, die Wortwahl... Das erinnert mich alles an irgendjemanden, aber wenn ich nur wüsste an wen.~

Sie wurde langsam nervös, ihr hoffentlich richtiges Ziel, lag direkt vor ihrer Nase. Die Bar wurde auch immer leerer und sie versuchte, sich auch bald aus der Affäre zu ziehen, da es ihr zu gefährlich wurde, mit dem hier alleine zu sitzen. Er berührte sie ständig mit der Hand auf ihre überschlagenen Oberschenkel oder legte einen Arm um sie, wobei er manchmal zudrückte und ihr leicht wehtat.

In einem unaufmerksamen Moment seitens des Blondhaarigen, da er einen Anruf auf seine Teleschnecke bekam, schnappte sich Nami so unbemerkt wie möglich den Umschlag, stopfte ihn in Windeseile in ihre Tasche, verabschiedete sich flüsternd von ihm, der sich zuerst nicht auskannte, ihr dann aber zunickte, da das Gespräch anscheinend sehr wichtig war und rannte um ihr Leben sobald sie die Bar verlassen hatte, Richtung der Thousand Sunny.

Als sie kurz eine Verschnaufpause hinter einer Hausmauer machte, checkte sie kurz den Umschlag und überflog so schnell wie möglich die Zeilen.

~Bingo! Da stehen sie ja, die Koordinaten. Ich hatte also Recht.~

freute sich die Navigatorin innerlich. Doch die Freude hielt nicht lange an, denn sie hörte auf einmal bekannte Stimmen.

„Findet diese Drecksgöre. Scheißegal ob tot oder nicht!! Sie hat den Umschlag mit den geheimen Infos des Marinehauptquartiers geklaut. Findet sie, egal wie!!“

~Oh scheiße! Ich sollte mich schnellstmöglich vom Acker machen, bevor die mich hier noch sehen. Zur Sunny geht's zwar geradeaus, aber da würden die mich ja sofort entdecken. Ich muss also durch diese verdammten Gassen durch. ~

dachte Nami fieberhaft nach.

Sie rannte um ihr Leben und schnell und flink wie sie war, hatte sie auch schnell einen Vorsprung, doch sie bekam durch den Luftmangel einen immensen Hustenanfall und ein Schwall von Blut kam mit sich und musste abbremsen.

~Verdammt, wieso gerade jetzt, das kann ich jetzt echt nicht gebrauchen. Aber zum Glück, hab ich ja einen größeren Vorsprung.~

Dachte sie zumindest, bevor ein blondhaariger muskulöser Mann sich von hinten anschlich und leise kicherte.

„Da bist du ja du kleine Strohhutgöre. So sieht man sich also wieder.“

It's the moment of truth and the moment to lie  
The moment to live and the moment to die  
The moment to fight, the moment to fight  
To fight, to fight, to fight

-----

Soooo, das war's wieder für heute :D

Ich hoffe das Kapitel hat euch gefallen, lasst mir doch ein paar Kommis da (;

Tja, wer das wohl wirklich ist, dieser blondhaarige, erfährt ihr dann im nächsten kapitel,  
also unbedingt dranbleiben ;))

Macht's gut und bis zum nächsten mal :D

Schönen Abend noch, eure inesannaa x3